

93. Informationsschreiben für Eltern und Angehörige (Stand 28.11.2025)

Sehr geehrte Damen und Herren,

in diesen Schreiben finden Sie wieder aktuelle Informationen, Berichte und Veranstaltungshinweise. Anregungen, Hinweise und Tipps, die für Eltern, Angehörige und Menschen mit Behinderungen interessant sind, nehmen wir gerne entgegen und veröffentlichen sie in diesem Schreiben.

Ihr Team der Lebenshilfe Thüringen

*1 Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass Ihre Daten bei dem Landesverband der Lebenshilfe Thüringen gespeichert und vertraulich behandelt werden. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Wir nutzen Ihre Daten ausschließlich, um Ihnen Informationsschreiben zuzuschicken. Wenn Sie keine weiteren Informationen der Lebenshilfe Thüringen erhalten möchten, dann teilen Sie uns das bitte per E-Mail mit (an: claudia.mueller@lebenshilfe-thueringen.de).

Mitgliederversammlung der Bundesvereinigung Lebenshilfe

Am 14. und 15.11.2025 fand in Berlin die 29. Mitgliederversammlung (MV) der Bundesvereinigung Lebenshilfe statt.

U.a. war Bärbel Bas, Bundesministerin für Arbeit und Soziales zu Gast, welche zusicherte, dass bei der Eingliederungshilfe Bürokratie abgebaut, aber keine Leistungen gekürzt oder gestrichen werden sollen. Diese Aussage war gerade im Hinblick auf die von Bundeskanzler Merz zur Diskussion gebrachten Kürzungen in der Eingliederungshilfe bedeutend.

Weiterhin wurde bei der MV die neue bundesweite Lebenshilfe-Kampagne vorgestellt, deren Motto lautet: „Teilhabe ist ein Menschenrecht“!

Seit geraumer Zeit beschäftigen sich die Gremien der Lebenshilfe mit der Frage: Soll es einen neuen Begriff für Menschen mit geistiger Behinderung geben? Die Antwort lautet: Ja. Bei der Bundesvereinigung Lebenshilfe wird künftig von „Menschen mit Unterstützungsbedarf“ und von „Menschen mit Unterstützungsbedarf und kognitiver Beeinträchtigung“ (falls es eine genaue Bezeichnung braucht; z.B. beim Amt) gesprochen. Um die Lebenssituation und die Teilhabemöglichkeiten von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf und komplexen Beeinträchtigungen zu verbessern hat die MV ein entsprechendes Positionspapier verabschiedet, welches Sie hier finden: https://www.lebenshilfe.de/fileadmin/Redaktion/PDF/Wissen/public/Positionspapiere/BV_LH_Positionspapier_Menschen-mit-komplexen-Behinderungen.pdf

Zudem wurde bei der diesjährigen MV wieder der Bobby-Medienpreis für besonders herausragendes Engagement verliehen:

- an den früheren Weltklasse-Zehnkämpfer Frank Busemann
- an die Geschwister Marian und Tabea Mewes mit ihrem Instagram-Kanal #notjustdown

Auch die Wahl des Bundesvorstandes stand auf der Tagesordnung. Dies sind die neuen und wiedergewählten Mitglieder:

Ulla Schmidt (Bundesvorsitzende), Rolf Flathmann, Tina Winter, Stephan Hüppler, Ulrich van Bebber, Judith Braun, Ramona Günther, Prof. Dr. Christian Huppert, Ivonne Kanter, Doris Langenkamp, Dirk Michalek, Sebastian Urbanski und Robert Wäger.

Medizinische Rehabilitation und Vorsorge für pflegende Angehörige

Nachfolgende Mail des Paritätischen Gesamtverbandes geben wir Ihnen zur Kenntnis:

Medizinische Rehabilitation und Vorsorge für pflegende Angehörige

Ende 2023 waren nach Angaben des Statistischen Bundesamtes rund 5,7 Millionen Menschen in Deutschland pflegebedürftig. Der überwiegende Teil davon (86%) wird im häuslichen Kontext versorgt. Neben ambulanten Pflegediensten tragen dabei pflegende Angehörige die Hauptlast der Versorgung. Während der Bundesregierung dazu keine validen Zahlen vorliegen, legen Hochrechnungen aus den Ergebnissen des Sozio-Ökonomischen Panels (SOEP) und Schätzungen des Bundesverbandes „Wir pflegen“ nahe, dass sich rund etwa sieben Millionen werktags um Angehörige mit Pflegebedarf kümmern.

Mit der prognostizierten Zunahme Pflegebedürftiger aufgrund des demografischen Wandels wird sich diese Zahl in den nächsten Jahren deutlich erhöhen.

Neben den finanziellen Einbußen durch eine zeitlich eingeschränkte Erwerbsfähigkeit stellen häusliche Pflegesituationen auch eine erhebliche gesundheitliche Belastung für die Pflegepersonen dar. Dazu zählen Erschöpfungszustände, Schlafstörungen, Rückenschmerzen, Herz-Kreislaufprobleme, Kopfschmerzen, Unruhe und Angstzustände. Häufig nehmen pflegende An- und Zugehörige jedoch Abstand von dringend notwendigen Rehabilitations- oder Vorsorgemaßnahmen, weil sie sich sorgen, wer sich während der Maßnahme dann um die pflegebedürftige Person kümmert.

2024 hat der Gesetzgeber durch die Regelungen in § 42 b SGB XI eine Verbesserung des Leistungsanspruchs für diesen Personenkreis herbeigeführt.

Nunmehr haben Pflegebedürftige, die durch Angehörige gepflegt werden, Anspruch auf Mitaufnahme in eine zugelassene Rehabilitations- oder Vorsorgeeinrichtung oder alternativ auf eine Versorgung in einer nahegelegenen Pflegeeinrichtung. Damit müssen pflegende

Angehörige künftig für eine Reha-bedingte Abwesenheit nicht mehr das gemeinsame Budget von

Kurzzeit- und Verhinderungspflege verbrauchen, sondern können dies zusätzlich für andere erforderliche Abwesenheiten und Erholungszeiten nutzen.

Problematisch ist allerdings, dass das neue Leistungsangebot derzeit nur punktuell vorgehalten wird. Hintergrund sind die baulichen und strukturellen Anforderungen, die für die meisten Leistungserbringer derzeit nur mit hohen Investitionen erfüllbar sind. Hinzu kommt, dass für die unterschiedlichen Leistungen der medizinischen Rehabilitation und der Vorsorge jeweils unterschiedliche Antragsverfahren gelten und auch die Zuständigkeit der Kostenträger variiert. Die BAGFW hat im Frühjahr ein Infopapier dazu erstellt, das einen ersten Überblick für pflegende Angehörige, Beratende und Leistungserbringer enthält und kürzlich noch einmal aktualisiert wurde. Sie finden das Infopapier hier:

https://www.bagfw.de/fileadmin/user_upload/Veroeffentlichungen/Publikationen/2025-03-14_BAGFW-Infopapier_Med_Rehab_und_Vorsorge_f%C3%BCr_pflegerische_Angeh%C3%B6rige_final.pdf

Eckpunktepapier zur Weiterentwicklung der Eingliederungshilfe

Die Fachverbände für Menschen mit Behinderungen, der Deutschen Behindertenrat und die Wohlfahrtsverbände haben an die Gesetzgeber aus Bund und Ländern appelliert:

- Bei der Eingliederungshilfe darf nicht gespart werden!
- Teilhabe ist ein Recht, keine Almosen!

Sie haben eine Stellungnahme verfasst, bei welcher auch die Lebenshilfe von Anfang an beteiligt war.

Die genauen Inhalte können Sie hier nachlesen: https://www.der-paritaetische.de/fileadmin/user_upload/13112025_Eckpunktepapier_EGH_DBR_LigaSV_Fachverb%C3%A4nde_BAGFW.pdf

Jetzt mitmachen: Umfrage zu Diskriminierung in Deutschland

Vom 12.11.2025 bis zum 28.02.2026 läuft die große deutschlandweite Umfrage zu Diskriminierungserfahrungen, durchgeführt von der Antidiskriminierungsstelle des Bundes.

Worum geht es?

Die Umfrage ist die bisher größte ihrer Art. Sie soll Diskriminierungserfahrungen in Deutschland sichtbar und besser verständlich machen.

Wer kann teilnehmen?

Alle Menschen ab 14 Jahren, die in Deutschland Diskriminierung erlebt haben. Die Teilnahme ist anonym, barrierearm und in verschiedenen Formaten und Sprachen möglich (auch in einfacher Sprache und mit GSD).

Gerade in Zeiten, in denen gleiche Rechte nicht selbstverständlich sind, ist es wichtig, dass möglichst viele Menschen ihre Erfahrungen teilen. Unterstützen Sie die Aktion, indem Sie an der Umfrage teilnehmen.

Hier geht es zur Umfrage: www.diskriminierung-umfrage.de

Terminplaner Pictogenda 2026

Falls Sie noch ein Weihnachtsgeschenk für jemanden suchen: Der Terminplaner Pictogenda ist ein barrierearmer Planer mit einer klaren Struktur. Er wird über die Internetseite der Bundesvereinigung Lebenshilfe verkauft:

https://www.lebenshilfe.de/shop/artikel/pictogenda-terminplaner?utm_source=CleverReach&utm_medium=email&utm_campaign=NL+LS+06.11.25&utm_content=Mailing_16623702

Medien leicht erklärt

Gerne möchten wir Sie auf die Internetseite der Bayerische Landeszentrale für neue Medien aufmerksam machen. Hier gibt es Tipps und Materialien in einfacher Sprache zum Umgang mit Medien. Darüber hinaus gibt es Informationen und Handlungsempfehlungen für Eltern/Angehörige/Fachkräfte zum Umgang mit sozialen Medien:

https://medien-leicht.de/?utm_source=CleverReach&utm_medium=email&utm_campaign=NL+LS+06.11.25&utm_content=Mailing_16623702

MDR-Umfrage zur Transkription von Radioprogrammen und Podcast 2025

Der MDR möchte sein barrierefreies Angebot ausbauen und weiterentwickeln. Derzeit wird geprüft wie die Angebote für gehörlose und schwerhörige Menschen besser zugänglich gemacht werden können – beispielsweise durch eine automatische Transkription. Dazu gibt es eine Umfrage, welche Funktionen hilfreich wären.

Umfrage unter folgendem Link:

https://response.questback.com/isa/qbv.dll/bylink?p=T_R8sUhNRZdXsqMTIdaFs6OBnNS1kpMkBRr6G6BJ_REBytAutR-nXsvVF16V7YCY0

Barrierefreie Märchen im Überblick im MDR

Die Weihnachtszeit und damit Zeit ab und zu ein Märchen zu schauen naht. Barrierefreie Märchen im Überblick im MDR finden Sie unter:

<https://www.mdr.de/barrierefreiheit/maerchenfilme-baf-november-januar-zwanzigfuenfundzwanzig-100.html>

Die Märchen-Filme werden mit Untertitel, teilweise mit Audio-Deskription und in Gebärdensprache angeboten, den gesamten Dezember und Januar.

Jena, den 28.11.2025